

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Verkaufspreis 50 Hg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 10 Hg. mehr.
 Durch die Post Ausgabe A (ohne „Familienblätter“) 21.20
 bezgl. B (mit den „Familienblättern“) 2.10
 Hierfür ist auch Postzuschlag.
 Einzelpreis 20 Hg. pro Jahr, ansonsten 20 Hg.
 Retenanz 20 Hg. pro Jahr. Beilagen nach Vereinbarung.
Abdruck-Expedition:
 Druck: Mühlentisch 16 (Gangweg Fußgängerbrücke).
 Erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Zeitschrift „Der Frauenfreund“.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 J. H. von Schiller (Halle), Dr. E. Reuter (Halle),
 Theodor Kahl (Halle), Pauline von Kahl (Halle),
 Alfred König (Halle),
 Schriftl. in Halle a. S.
 Redaktion: Gr. Mühlentisch 16 (Gangweg Fußgängerbrücke).
 Einzelpreis 4.00 Hg. jährlich.
 Für Abgabe unterjähriger Beiträge tritt kein Verbandsbeitrag.
 Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.
 — Druckerei 212. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm ist Montag nachmittag 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in Kopenhagen eingetroffen. In dem Schlosse Bernstorff fand abends Tafel statt, bei welcher Reichspräsident gewürdigt wurde.
 Die Meldung von der bevorstehenden Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Coburg mit der Prinzessin Hermine von Neuch wird amtlich dementsagt.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Regierungsrats im Ministerium des Innern von Reiter zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

Die Aufsperrungen der Arbeiter in Gebiet Glaucha-Werke und Reichensbach sind am Montag fast gänzlich geendet. In Reichensbach wurden 1300, in Weta 1900, in Glaucha-Werke 1100 Arbeiter ausgesetzt.

Der bevorstehenden Offiziersfahrt der englischen Geschwader wird in der Londoner Presse jeder demonstrative Charakter abgeprochen.

Eine Depesche aus Naga meldet, daß der Baron Bismarck auf Rejkenowen von australischen Bauern erschossen worden ist. Die Aufgräber plündern die Güter.

Die israelitischen Aufständischen haben den Aufbruch der Generalinspektoren der Schanzmächte Kretsch, die Waffen niedergelegen und an den Reformaten im Innern mitzuwirken, abgelehnt.

Nach einer Meldung aus Remos wurden bei einem schweren Gemitter, welches über den von 250 000 Personen besetzten Bergwerksort Conen Island niederging, 6 Personen vom Blitz erschlagen und mehr als 40 verlegt.

Die englische Flotte in der Ostsee.

Halle, 1. August.
 Es wäre zuviel behauptet, wenn man sagen wollte, daß der Besuch der drei englischen Geschwader in der Ostsee unsere maßgebenden Stellen „fast lahm“ setze. Der Besuch dient jedenfalls seinem höchsten Zweck, eine Einübung oder eine Erneuerung, den Union Jack in der Ostsee zu zeigen, ist nicht von Berlin aus ergangen. Der Entschluß zur Offiziersfahrt und den Flottenmanövern in diesen Gewässern hat den Charakter der Überlieferung, einer beachtlichen Überlieferung. Es geht ausnahmslos und unangenehme Überlieferungen. Diese hier fällt entschieden zu den letzteren. Ein ziemlich hoher Grad von Beharrlichkeit spricht dafür, daß England eine Flottenkonzentration beschließt. Die Macht der englischen Flotte soll den deutschen Flotten einbringlich vor Augen geführt werden. Man hat auch von einer Demonstration Russlands gegenüber gesprochen, aber das Jarentschik kommt jetzt kaum in Betracht, als Semacht hat es verläßlich ausgepielt. Obenonement kann von einer Demonstration gegen Schweden und Dänemark die Rede sein.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wagnershausen. (Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

„Und wer waren ihre Eltern? Es ist unsere Pflicht, ihre Herkunft aufzuklären, da sie selbst es nicht vermag“, fragte Wenke weiter.
 „Wenke schwieg; sein Antlitz hatte sich bei dieser Frage entschärft. „Ich bin nicht bejaht, hierauf zu antworten“, sprach er dumpf vor sich hin.
 „Bedenken Sie, daß Ihre Weigerung Sie, der Sie bis jetzt nur als Zeuge hier sind, in ein unvorstellbares Licht stellen muß.“
 „Ja selbst soll es von mir erfahren.“
 Diese Antwort genügt uns nicht, indes ich nehme sie vorläufig hin und werde Sie bei Ihrem Worte halten. Ich frage Sie also: In welcher Beziehung steht Frau von Nothenheim zu den Mädchen? Sie kennen dieselbe; leugnen Sie nicht! Ich selbst sah Sie in Wien am späten Abend ihre Villa verlassen.“
 Wenke zuckte zusammen; er schloß die Augen und schwieg.
 „Geben Sie Gott die Ehre und sprechen Sie die Wahrheit, denn ich liebe es Ihnen an, Sie sind in Gefahr der Verleumdung.“
 „Wagen Sie sich, so müssen wir Sie für einen Mitschuldigen halten.“
 Abermals löste sich ein schwerer Seufzer aus der Brust des unglücklichen Mannes.
 „In Gottes Namen denn! Tun Sie das! An meinem elenden Dasein legt mir ja doch nichts mehr!“ schloß er, das Kinn tiefer auf die Brust senkend.
 „Und Sie können sich nicht, Ihr greises Haupt mit einem Verdacht zu belasten?“ rief Wenke entrüstet. „Ich wiederhole Ihnen, daß man Sie nicht mehr wie einen Zeugen, sondern wie einen Mitschuldigen behandeln wird!“

Der genäherte Zeitpunkt des Besuchs macht ihn verdächtig. Als englische Kriegsschiffe im vorigen Jahr in der Nordsee sich aufstellten, gab es nicht den mindesten Alarm. Seitdem aber hat sich die internationale Situation gewaltig geändert. Die englisch-französische Freundschaft wuchs an Intimität, der Marito-Konflikt hat sich ereignet, und wir wissen durch die Entfaltungen Delcassé's sehr zuverlässig, daß die französische Politik auf ein Bündnis mit England hinarbeitet. Zum Ueberflus haben auch englische Admirale aus ihrem Herzen keine Wobergube gemacht und Deutschland darüber belehrt, daß das Kanalgeschwader's elegenie Bestimmung ist, in einem Zusammenstoß mit Deutschland eine entscheidende Rolle zu übernehmen. Und eben dieses Kanalgeschwader schickte sich an, in der Ostsee zu manövrieren und deutsche Güter mit seiner Anwesenheit zu bedrohen. Man kann sehr harmlose Aufstellungen legen — aber das liegt denn doch danach aus, als wolle sich die englische Flotte einengen mit dem Feld ihrer einzigen Tätigkeit vertraut machen. Ein Sachmann hat die nicht unberechtigte Frage aufgeworfen: Wie kann man sich dazu, zu dem „eigenen Schlag“, besser vorbereiten, als wenn sich Admirale und Kommandanten genau über alle Fahrwasser- und Küstenverhältnisse der betreffenden Meere orientieren? Danach würden zwei Zwecke in Betracht kommen: Flotten-Demonstration und Flotten-Unterrichtung.

Ein konservatives Blatt, der Berliner „Reichsbote“, hat zuerst die Anregung gegeben, die Ostsee zu schließen, d. h. den englischen Kriegsschiffen den Zutritt zu verweigern. Die Anregung wäre besser unterblieben. Denn man muß bei Drohungen im Auge haben, ob man sie auch wahr-machen kann. Deutschland kann sie nicht wahr-machen, weder mit der, an und für sich zweifelhaften und minderwertigen, Unterweisung Russlands, noch mit derjenigen Schwedens und Dänemarks. Das verantwortliche Sektors in Deutschland nicht an einen solchen unmöglichen Plan denken, haben offizielle Zeitungen alsbald konstatiert. Trotzdem ist nach England mit aller Bestimmtheit gemeldet worden, Deutschland beschließt die Schließung der Ostsee. Obwohl die Londoner Presse heute einräumt, daß die Anregung unrichtig ist, kann sie sich doch nicht verlagen, die Gegen-maßregeln zu nennen. Wegen der Schließung der Ostsee und der sofortigen Schließung des Kannelkanals durch England und Frankreich! Der „Standard“ sagt, ein Uebereinkommen zwischen den Ostseestaaten zur Schließung der Ostsee würde von der englischen Regierung nicht beachtet werden und keine Hilfe gegen die britische Flotte nicht erzugnen. Darin hat das Blatt Recht. Würde der Besuch gemacht, dann hätten wir den Krieg mit England und wahrscheinlich auch mit Frankreich, weil dann das Bündnis zwischen beiden Mächten wohl sofort zerfallen würde. Aus einem Krieg arbeitet keine vernünftige Staatskunst hin, wenigstens in Deutschland nicht.

Nicht ganz von der Hand zu weisen ist die Befürchtung, daß die Anwesenheit englischer Maritimen in deutschen Gewässern zwischenzeitlich zu Unruhen führen kann. Eine Justizkritik, die dem „Berl. Tagebl.“ gefolgt, erhebt sich gegen die „guterintentionierte“ Seite, führt aus, daß es an unserer Parnerverwaltung sein werde, dahin zu wirken, daß der Besuch der englischen Flotte sich zu anstandslos wie möglich abwickle. Die deutschen Behörden, welche die englische Flotte anläßt, werden die englischen Seeleute nicht persönlich als Männer behandeln, die auf eine verdächtige Mission geschickt sind. Eine sorgfältige Polizei wird dafür sorgen, daß für Zwischenfälle kein Raum bleibt. Zwar über dieser anempfohlenen Ruhe und Vorsicht sind Zwischenfälle leider möglich als zu jeder anderen

Zeit. Am 7. August trifft die französische Flotte in Copenh. ein. Jetzt über alle Fälle im geplant, um die französisch-englische Freundschaft zu prüfen. Das Selbstbewußtsein der englischen Flotte wird durch diese Tage so mächtig gesteigert werden und der Briten und Franzosen gemeinsamer Feind auf Deutschland.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. August. (Kosnachtsrichten) Aus Kopenhagen, 31. Juli, meldet uns der Zeitung: Der Reichstag ist am 31. Juli, begleitet von dem Kaiser, dem Prinzen und dem Dampfschiff „Slesvig“, auf die britische Flotte ein. Die Flotte, sowie die hier liegenden Kriegsschiffe werden bald. Der Ober des britischen Geschwaders, Admiral Sir John Jellicoe, führt alsbald von seinem Hauptquartier in Copenh. aus zur Verlobung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“. Um 7 1/2 Uhr begibt sich der Kaiser an Land und wurde an der Landungsbrücke von dem Könige empfangen. Beide Majestäten umarmten und küßten sich mehrere Male und traten alsdann in einem offenen Vierwägen nach Schloss Bernstorff, wo der Kaiser Aufenthalt nimmt. Die Besichtigung wurde den Majestäten überreichte lebhaftes Aufsehen. Um 7 1/2 Uhr, abends land auf Schloss Tafel statt, an welcher teilnahmen der Kaiser, die Mitglieder der königlichen Familie, die Herren des Geistes, der Ministerpräsident, der Premier des Kabinetts, die Damen und Herren der deutschen Gesandtschaft, die hochgeborenen und die dem Kaiser anwesenden Personen. Während der Tafel spielte das Musikorchester der Leibgarde. Der Kaiser führte die Kronprinzessin von Dänemark, der König die Prinzessin Marie, der Kronprinz die Prinzessin Luise von Schaumburg-Lippe. Im feinem Zeremonienraum während der Tafel drückte König Christian dem Kaiser seinen persönlichen Dank aus, daß er das kleine Dänemark mit seinem Besuche beehrt habe. Die Bevölkerung des Landes freute sich, den Kaiser zu sehen. Der König ließ den hohen Gast herzlich willkommen und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Unmittelbar darauf nahm der Kaiser das Wort und erinnerte daran, daß der König ihn vor zwei Jahren zum Hauptmann des Kaiserlichen Hofes ernannt habe. Er kam eine Freude, sich heute beim Könige wieder und in diesem feinen Kreise auf dem historischen Bernstorff-Schloß als Gast des besten und ältesten Monarchen wissen zu können. Der Kaiser trug schließlich auf das Wohl des Königs. Die Worte liefen nach dem Zeremonien des Königs die deutsche Flotte nach dem Kaiser, die deutsche Flotte nach dem Kaiser. Nach der Tafel wurde der Kaiser im Gartenland eingewonnen. Um 10 1/2 Uhr lang der königliche Kammerdiener Herold vor dem hohen Zeremonienhof. — Das telegensprechende Blatt „Hörsenaven“ schreibt: Der Besuch des Deutschen Kaisers beim dänischen Hofe ist natürlich, allein weniger zu erwarten, daß der Kaiser, welcher das jüngere Geschlecht des dänischen und des deutschen Kaiserthums verbindet. Wenn der Kaiser dadurch, daß er in der Hauptstadt selbst an Land geht, einigen Nutzen, das ihm freundschaftlicher Besuch auch dem dänischen Hofe gelten soll, so kann es nicht fehlen. Die dänische Kampanille ist willkommen, welches ihm zeigen wird, daß er ein Land besucht, welches freundschaftlich gegen alle Mächte, in dem besten und nachbarschaftlichen Verhältnis zu Deutschland zu liegen wünscht.
 — (Zum Besuch des Kaisers in Kopenhagen) sind in diesem Jahre außerordentlich geringe Abwesenheitsmöglichkeiten vorgenommen worden. Das Abwesen des Kaisers war jetzt nur zwei Tage unterbrochen. Die Kaiserin hat nur zwei Tage in Kopenhagen verbracht. Alle Gäste, die dort bereits Wohnung genommen hatten, mußten das Gebiet von Kopenhagen vor dem Antritt des Kaisers verlassen.
 — (Ueber die Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem dänischen Hofe) werden sich die „Times“ als „Loko“ melden, die japanischen Zeitungen in seiner Abreise beunruhigen. Sie räumen an die Zeitungen, daß der Deutsche Kaiser trotz der Friedenskonventionen abwärts hat und seinen

Langsam schüttelte der Alte den Kopf; Wenke glaubte ein leises Achzen der Angst zu vernehmen.
 „Da die Handchrift in diesem Mittel als die des Herrn von Wiedenstein erkannt ist“, fuhr Wenke fort, „da dieselbe ferner eingestanden hat, daß er der Frau von Nothenheim bei der Enttarnung des Kindes geholfen hat, so unterliegt es keiner Frage mehr, daß also die in ebenemjeheligen Gänge gewohnt hat, von dessen Straße und Nummer Sie keine Erinnerung mehr haben wollen. Ich wiederhole Ihnen, daß jener Arbeiter Sie gerade aus dem Hause herauszuführen gehen hat, in welchem um dieselbe Zeit das Verbrechen verübt worden ist. Was verbietet Ihnen, die Wahrheit zu bekennen?“
 Der Alte stöhnte laut auf und wand sich auf seinem Stuhl.
 Wenke sah mit Gemüthung, daß er ihn in die Länge getrieben hatte, aber er überlegte sich auch, daß er auch diesen Zeugen noch nicht zum Gehändnis bringen werde. Der Schwere peinte an der Stirn des unglücklichen Mannes, dieser rang die zitternden Hände und schien einer Demüthung nahe.
 „Geben Sie Erbarmen mit mir!“ jammerte der Alte endlich, die Hände zu ihm erhebend.
 Wenke empfand wirklich Mitleid, er mußte einsehen, daß nicht bloß die Wahrheit, sondern eine andere Gewalt dem Unglücklichen den Mund verstopfte. Und da kam ihm plötzlich eine hilfreiche Idee. „Ich will Sie heute nicht mehr anhalten. Herr Wiedenstein“, sagte er in freundlicheren Tönen. „Ich begehre nur eines von Ihnen zu hören; wissen Sie gar nichts von dem Verbrechen, das in jenem Hause, an demselben Abend, um dieselbe Stunde, in welcher Sie daselbst passierten, geschehen ist?“
 „Ja“, rief der Alte heraus. „Ich erlaube es aus der Zeitung an anderen Tage, ob ich mich aufmachte, um meinem armen Verlobung zu suchen.“
 „Es ist gut!“ Wenke schüttelte wieder den Kopf.
 „Ich will Sie schonen und Ihnen eine kurze Promenade gestattet. Die frische Luft wird Ihnen noth thun. Willrecht gehen Sie in dem Hause, zu dem man Sie führen wird, eine

Berichtlicher Waren-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters Carl Damm zu Halle a. S. gehörige Schuhwaren-Lager, bestehend aus Herren-, Damen- u. Kinderschuhen und Schnähen, Pantoffeln, 1 Partie Schuh-Creme, 1 Rolle Leder etc. abgerichtet auf 3792,05 Mk., soll

Freitag den 4. August d. J. vormittags 11 Uhr im Damm'schen Geschäftslokale, Neumarktstr. 12 hier, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im ganzen öffentlich meistbietend versteigert werden. Steigerungslimit 400 Mk. Die Versteigerung der Waren kann am 2. August von 9-11 Uhr vormittags und am 4. August von 9 Uhr ab erfolgen.

Max Knoche, Konkursverwalter, Halle a. S., Hermannstr. 5.

Der gerichtliche Ausverkauf

der HÄTTINGER'schen Konkursmasse, bestehend in: goldenen Herren- und Damen-uhren, silbernen und melierten Brillen, großen und kleinen Staduhren, Regulatoren, Perleuhren, Kunst- und Messinguhren, Röhrenuhren, Messern, goldenen Ringen mit Brillanten und edlen Steinen, Dornschiffen, Armabändern, Koffern, Wäschern, Bekleidungs- und Schmuckgegenständen, Nadeln, goldenen Öhringen etc., ferner Barometern, Springfäden etc., wird täglich vorm. 9-12 Uhr und nachm. 3-6 Uhr im Geschäftslokale Leipzigerstrasse 55 (am Niederplatz) zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Der Konkursverwalter, Ferd. Wagner.



Nur Karl Koch's Nährwieback

kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Buttermilch gleich, wirkt ernährend und gebühlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gedeihen sollen, nur

Karl Koch's Nährwieback.

Zu haben in 10b, 20b, 50 u. 60 Pfg.-Etagen in den Apotheken Drogerien Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Unsere Presse beginnt!

Himbeer- u. Kirschsafft frisch von der Presse!
I. Hallesche Kognakbrennerei Gebr. Kopf.

Zur Brechen und Ergeben anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage am heutigen Tage Ludwig Wuchererstrasse 12 eine

Schütz & Krampf

eröffnet haben. - Indem wir bitten, das unserm Herrn Schütz als langjährigen Mitinhaber der früheren Firma Schütz & Müller geleistete Vertrauen auch auf die neue Firma übertragen zu wollen, empfehlen wir uns einem geneigten Wohlwollen und zeichnen

Sensationelle Erfindung.

Für eine aufsehenerregende und bereits in Berlin bei einer Staatsbehörde, bei Industriellen sowie in Labors, Cafés und Restaurants mit glänzenden Resultaten eingetragte Erfindung zum Zwecke bedeutender Gasverparnis (Konsumverringern) ist der Generalvertrieb in der Provinz Sachsen zu vergeben. Einverleib. Vertriebskapital ca. 30000 Mk. Größtenteils, insbes. in Restanteilen wird die Erfindung in Berlin vorgeführt und Gelegenheit geboten, sich an Hand der vorliegenden Gutachten und Anhaltungen über die Bedeutung der Sache zu unterrichten. Off. und J. R. 2127 befindet: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Prima neuen Sauerkohl

offert am besten und billigsten
Gust. Friedrich, Bäckergasse.

Holzverkauf.

Am Montag den 7. August 1905 sollen von vormittags 10 Uhr ab im Waldhause in Böckeritz, aus den Schutzbezirken Niemegk, Götzfur und Grepzin:
Eichen: 4 Rm. Nussloben II. St.; Eichen: 44 Stämme mit rot. 20 Sm.;
Apen, Weide: Kloben 2 Rm.
Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königliche Oberförsterei Böckeritz.

Schlafdecken!

größte Auswahl, billigst!
Albin Barth,
Leipzigerstrasse 54,
Mont. Markt.



Hygienischer Bedarfs-Artikel
mit Dr. med. Bohr's
besonderen Erläuterungen.
Sanitäts-Haus „Aesculap“
Frankfurt a. M. 70.



Zähne a St. 1 Mark,

reinen Weizen eine Knechtchen für alle Fälle aber nicht gelblich. Hinterzähne nicht unter 6 St. Andere Zähne 2 bis 5 Mk. a. J. 30jährige Sachkenntnis. 20 Jahre in Halle.
Zeitler, Götterstr. 26.

Wochen- u. Wochenenden m. billiger Bezahlung.
A. Braune, Zahnärztin 32.

Billige Preise.



Gründelpresse
von 1 Mkt. 25 Pfg. an.



Gartenhobel
von 50 Pfg. an.



Sandoföhnpfanne
u. 1 Mkt. 10 Pfg. an.



Strohofen
u. 1 Mkt. 50 Pfg. an.



Markthörbe
u. 1 Mkt. 50 Pfg. an.



Schnellbrater
von 2 Mkt. 50 Pfg. an.



Brotkapseln
von 1 Mkt. 75 Pfg. an.



Glühkoff-Plätten
von 3 Mkt. 50 Pfg. an.



Spirituskocher
u. 35 Pfg. an.

Burghardt & Becher
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
Leipzigerstr. 10.
Eigene Clearing-Station.
Mitglied des Nabati-Spar-Vereins.

Mittwoch den 2. August, nachmittags 4 Uhr in Bad Wittkind, abends 8 Uhr in den Kaisersälen zwei Konzerte des weltberühmten
Mailänder Trio:
1. Primadonna Maria Quaini,
2. Bariton Gaetano Bossi,
3. Geigenvirtuose Maestro Gaetano Calamant.
Alles Nähere an den Anschlagzulen.
Billetverkauf (nachmittags 1,05 Mk., für Wittekind-Abonnenten 0,80 Mk., abends 1,05 Mk. und Sperritz 2,10 Mk.) in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. - Fernspr. 2129.

Peissnitz-Restaurant.
Seit Dienstag
gr. Volksliederabend.
Eintritt frei. Hermann Schröter.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch den 2. August, nachm. 4 und abends 8 Uhr
2 Konzerte des Vokal-Künstler-Septetts der Berliner Hoper u. der Kapelle des Hansf. Feld-Ort. Regts. Nr. 75.
Eintritt 50 Pfg. inkl. Steuer. Karten haben Gültigkeit. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im großen Saale statt.
F. Winkler.

Heideschlösschen.
Mittwoch den 2. August von nachmittags an
Grosses japanisches Sommerfest,
bestehend aus Garten-Konzert, Luftballon-Ausflug, Fenn-Platten etc., japanischer Illumination mit Lampion-Regen sowie
Sommernachts-Ball
bis 12 Uhr nachts.
NB. Bitte am Schalter der Gesellschaften „Konzertbüros“ zu verlangen, wofür ich 15 Pfg. requiriere.

Extra-Zug
um 12⁰⁰ ab Halle nach Wettleben und Halle, zu welchem auch obige Konzertschüssel Gültigkeit haben.
Einkauf frei.
Näheres siehe Anschlagzulen.

Eisenburgkeller. Telefon 1810.
Zuh. Wilh. Henze.
Morgen Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr:
Gr. Familien-Konzert. Eintritt frei.

Pfälzer Schiessgraben.
Mittwoch u. Sonntag von nachm. 3 1/2 Uhr an (sonst jeden Abend)
Frei-Konzert.
A. Pretzien.
Gesellschaftsleiter, 3, Inhaber Wilh. Henze. Telefon 1810.

Eisenburgkeller,
Mittwoch den 2. August, abends 8 Uhr:
Gr. Thüringer Rostbratwurstfest
verbunden mit Illumination und halbesäcker Nacht.
Grosses Elite-Konzert der Schröderschen Kapelle.

Battenberg!
Gr. Ulrichstrasse 50, I.
Grossartig neues Damen-Orchester.
Weiter Anhaltort. Gustav Helbig.

Goldener Kirsch. Frei-Konzert.
Mittwoch u. Donnerstag, abends 8 Uhr

Preis-Kegeln in Zörbig
„Schwarzer Adler“
an den 4 Sonntagen des August (6., 13., 20., 27. Aug.).
40 Geldpreise (30, 20, 15, 10 Mk. etc.).
500 Nummern a 50 Pfg., a 4 Kugeln.
Asphaltbahn. Bestes Kugel- und Kegelmateriale.
Beginn nachm. 5 Uhr. Ende abends 7 Uhr.
H. Hoffmeier.

Frankfurter Apfelwein
garantiert rein,
flächig 35 Pfg. excl. Gl.,
bei 5 flächigen 30 Pfg.
Schweizerkäse,
hochrein u. fettig, empfiehlt
Julius Herbst,
Hauptstrasse 14.
Washgefäße dauerhaft, hübsch,
Zander, 66. Rausstr. 12.
Mitglied des Nabati-Spar-Vereins.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Verwandtschaftsverhältnisse auf alle Fälle der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Boyrich & Greve, Halle a. S.,
Internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstrasse 42. Fernspr. 2144.
Haben Sie
ichon meine **Spitzkugeln** (Hornkugeln mit Schloßkappe überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Boob,
Breitestr. 1 u. Markt-Roter Turm 12.
Kopfläuse, kurz Ungeziefer
Wanzen, Flöhe, jeder Art und dessen Brut wird durch „Kratzi“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Erhältlich in P. a. 50 Pfg.
Alleinverk. Central-Drogerie, Hallmarkt.